

# Federico kann dank OP in Tirol wieder lachen

Zwei künstliche Hüftgelenke, eingesetzt am Sanatorium Hochrum, bedeuten für Federico Schuler aus Pozuzo die Rückkehr in sein gewohntes Leben.

Von Christoph Mair

**Rum** – Federico Schuler kann eine Woche nach seiner schweren Operation schon wieder lachen. Und auch das Gehen bereitet ihm kaum Probleme. Die Krücken braucht er nur noch zur Stabilisierung. „Ich habe aber überhaupt keine Schmerzen“, freut sich der Landwirt aus der Tiroler Kolonie Pozuzo in Peru. Schuler waren vor einer Woche am Sanatorium der Kreuzschwestern in Hochrum zwei neue Hüftgelenke eingesetzt worden.

Damit ging für den 60-Jährigen, dessen Landecker Ahnen 1859 zu den ersten Auswanderern nach Peru zählten, ein längerer Leidensweg zu Ende. Denn durch eine schwere Arthrose waren beide Hüftgelenke steif und Federico Schuler konnte sich kaum noch bewegen. Mit gravierenden Folgen für seine Landwirtschaft mit 60 Stück Vieh. „Der Arzt hat gesagt, dass Federico in einem Jahr im Rollstuhl sitzen würde“, erzählt seine Schwägerin Filomena Witting, die ihn auf seiner Reise begleitet hat.

Nur dank der Unterstützung des Tiroler Vereins „Gesundheit für Pozuzo“ unter Obmann Eugen Feichtinger konnte Schuler für die Operation nach Tirol reisen. Trotz der fast 40-stündigen Strapazen – 15 Stunden im Bus von Pozuzo nach Lima und beinahe 24 Stunden per Flugzeug bis nach Innsbruck – bereit es Schuler keineswegs. Denn

in seiner Heimat hätte er die Operation zu einem Großteil selbst bezahlen müssen. Außerdem hätten die eingesetzten Prothesen nicht jene Qualität wie in Tirol. Für die Operation verzichteten die Ärzte auf ihr Honorar, das Sanatorium erließ einen Großteil der Zimmerkosten und der Hersteller der Implantate stellte eines davon kostenlos zur Verfügung. Der Eingriff selbst sei keine Kleinigkeit gewesen, betont der ärztliche

Direktor des Sanatoriums, Wolfgang Oberthaler, der auch die Operation durchgeführt hat. „Das machen wir nicht alle Tage.“

Denn um die notwendige Mobilisierung des Patienten nach der OP zu erreichen, müssten die beiden Hüftgelenke zugleich oder zeitnahe eingesetzt werden, erklärt der Experte für orthopädische Chirurgie. Bei Schuler wurde das in einem einzigen dreieinhalbstündigen Ein-

griff erledigt. Durch moderne Implantate, so genannte Doppelkopf Gelenke, könne Federico Schuler seine neuen Hüften rasch wieder belasten und müsse keine Angst vor Abnützungserscheinungen haben, sagt der Chirurg.

Federico Schuler, der noch einige Zeit zur Therapie in Tirol bleibt, hat bescheidene Wünsche: „Ich möchte wieder so arbeiten wie vorher.“ Sein Traum wäre ein Fußballspiel, ganz wie in jungen Jahren.



Chirurg Wolfgang Oberthaler (r.) und Filomena Witting begleiten die ersten Schritte von Federico Schuler mit seinen neuen Hüftgelenken. Die Krücken dienen nur noch zur Stabilisierung.